

voriges Advanciren, machte auch solches wol schärfer als wie vorher, so bliebe man stehen und cavirte und sties. Wenn nun dieser Stoß die gewünschte Wirkung nicht gethan, sondern von dem Feind parirt wäre, so kan man stat dessen das künftige mahl eine Finte machen, eben auf die Art wie wir solches bey der Contrelection vom Stringiren angezeigt. Solte der Feind aber das inwendige Zurücken mehr mit Tertie als Halbtertie machen, so von denen die unsere Gründe nicht haben gewöhnlicher massen geschicht, alsdenn cavirt man und stößt Tertie.

Diese Abhandlung derer Folgen vom Stringiren und Zurücken wird zweifels ohne, denen welche sich in der Anweisung von uns unterscheiden viel zu weitläufig und zu gekünstelt vorkommen, indem sie nach ihrer Art solches kürzer und mit mehrer Bequemlichkeit verrichten. Denn weil sie sowohl aus als inwendig mit Tertie Stringiren und zurücken nur daß das erste nach ihrer rechten hingegen das letzte nach ihrer linken Hand ist, und dabey ein vor allemahl nachstossen, so wird niemand leugnen, daß solches nicht solte ungleich leichter sowohl zu behalten als in die Ausübung zu bringen seyn, als nach unserer Manier. Ob aber solches in Praxi eben so zureichend sey, als wie es bey dem ist, der dergleichen Anleitung giebt, solches ist eine andere Frage. Denn wir können mit Wahrheit versichern, daß alle die Fälle, so wir bey Gelegenheit dieses Stringirens und Zurückens angeführt, öfters in einer halben Stunde vorkommen besonders bey solchen, die zu dergleichen Sachen Geschicke und Lust haben. Ueberdem so ist das angeführte bey weiten noch nicht alles welches man bey diesem Stringiren und Zurücken in Acht zu nehmen hat. Es ist daher kein Wunder, daß dieses bey denen so unsere Gründe nicht haben meistens schlechte Wirkung thue: Denn weil sie nur einerley machen, so ist leicht zu begreifen, daß sie bey der geringsten Veränderung irre gemacht werden und daher nicht allein mit ihrem Stoß fehlen, sondern noch dazu selbst getroffen werden.

Das